

An den Ministerpräsidenten des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Herr Armin Laschet  
Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf

An die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen  
Frau Isabel Pfeiffer-Poensgen  
Völklinger Str. 49  
40221 Düsseldorf

An den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Herr Karl-Josef Laumann  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf

An die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen  
Frau Yvonne Gebauer  
Völklinger Str. 49  
40221 Düsseldorf

An den Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-  
Westfalen  
Herr Dr. Joachim Stamp  
Haroldstr. 4  
40213 Düsseldorf

An die Presse

Köln, den 28. Mai 2020

## Vorbemerkungen zum offenen Brief

### **Hochschulen sind „systemrelevant“! Appell: Aufnahme aller Hochschulmitarbeitenden mit Kindern in die Anspruchsberechtigung auf Notbetreuung in Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags gemäß Anhang zur Corona-Betreuungsverordnung in NRW (CoronaBetrVO)**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Laschet,

sehr geehrte Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen, sehr geehrter Herr Minister Laumann, sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer, sehr geehrter Herr Minister Dr. Stamp,

der hier beigelegte offene Brief wurde Mitte Mai initiiert und wird **seit dem 18. Mai** mit Aufruf zur Unterstützung in der Hochschullandschaft in NRW verbreitet im Rahmen verschiedener kollegialer Netzwerke.

Da sich die Verbreitung des offenen Briefes und politische Veränderungen im Land NRW zwischenzeitlich überschneiden haben, möchten wir einige Vorbemerkungen zu diesem offenen Brief vorwegschicken.

Zwischenzeitlich wurde seitens der politisch Verantwortlichen in NRW die Öffnung eines eingeschränkten Regelbetriebs konkretisiert. Zudem wurde die Auflösung der Notbetreuungsstruktur in den Kitas angekündigt. Die Initiator\*innen des offenen Briefes begrüßen ausdrücklich die Öffnung eines eingeschränkten Regelbetriebs in den Kitas für die Kinder. Dies wird sowohl den Bedarfen der Kinder als auch der Eltern mit Blick u.a. auf Bildungs- und Entwicklungschancen der Kinder und der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie seitens der Eltern erheblich entgegenkommen.

Dennoch halten wir als Initiator\*innen an den Forderungen im beigelegten offenen Brief fest.

Die Gründe:

- a) An den Regelungen der zeitlich enorm eingeschränkten Beschulung und Begleitung der Kinder in den Schulen („rollierendes System“ mit wenigen Schulstunden/Schultagen pro Kind pro Woche) hat sich nichts geändert und auch die Betreuungssituation z.B. in Einrichtungen des Offenen Ganztags in den Sommerferien ist weiter ungeklärt.
- b) Die Öffnung des eingeschränkten Regelbetriebs der Kitas findet unter Reduzierung der vertraglich vereinbarten Stundenkontingente um jeweils 10 Stunden/Woche statt. Außerdem, so vermuten wir, steht sie unter dem Vorbehalt der Entwicklung der Infektionszahlen – ebenso wie die Auflösung der Notbetreuung.

Daher bleibt für uns der Appell im offenen Brief, alle Hochschulmitarbeitenden in NRW in die „systemrelevanten“ Berufsgruppen einzuschließen, weiterhin aktuell. Bis zum 28.5.20 haben sich nach Verbreitung des offenen Briefes innerhalb weniger Tage über 100 Unterstützer\*innen des offenen Briefes aus vielen verschiedenen Hochschulen in NRW gemeldet (siehe Liste der Unterzeichner\*innen des offenen Briefes im Anhang).

Köln, den 18. Mai 2020

## Offener Brief

### **Hochschulen sind „systemrelevant“! Appell: Aufnahme aller Hochschulmitarbeitenden mit Kindern in die Anspruchsberechtigung auf Notbetreuung in Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags gemäß Anhang zur Corona-Betreuungsverordnung in NRW (CoronaBetrVO)**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Laschet,

sehr geehrte Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen, sehr geehrter Herr Minister Laumann, sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer, sehr geehrter Herr Minister Dr. Stamp,

zum Sommersemester 2020 haben die Hochschulen im Land Nordrhein-Westfalen ihren Lehrbetrieb trotz der Pandemie in vollem Umfang aufgenommen. Dies war nur möglich durch eine arbeitsintensive Umstellung auf Online-Lehre. Darüber hinaus sind in den Hochschulen in und auch zwischen den Semestern zahlreiche Aufgaben in der Forschung (z.B. laufende wissenschaftliche Projekte, Drittmittelprojekte etc.) und Hochschulselbstverwaltung inklusive der coronabedingten Mehrarbeiten zu bewältigen.

Gleichzeitig ist eine Begleitung und Betreuung von Kindern in Kitas, Schulen und im Offenen Ganztage in NRW trotz sukzessiver Öffnung lediglich durch die Notbetreuungsangebote zeitlich umfassend gewährleistet. Die meisten Kinder werden derzeit mit nur einem geringen Stundenvolumen betreut bzw. unterrichtet. Da die meisten Hochschulmitarbeitenden in der derzeitigen politischen Logik in NRW nicht als „systemrelevant“ eingestuft wurden, ergeben sich hieraus massive Vereinbarkeitsprobleme für Eltern.

**Wir bitten Sie daher schnellstmöglich um die Öffnung der Anspruchsberechtigung auf Notbetreuung für Kinder von allen Hochschulmitarbeitenden und die Anerkennung der sog. „Systemrelevanz“ bzw. konstitutiven Bedeutung aller (nicht nur weniger) Fachbereiche und zentralen Einrichtungen der Hochschulen in NRW!**

Zur Begründung:

Die coronabedingten Einschränkungen und Umstellungen in den Hochschulen haben zu einem massiven Arbeitsaufwand geführt. Hierzu zählen insbesondere:

- Umfassende Umstellung von analoger auf digitale Lehre
- Umstellung der Konzepte und Aufgaben in vielen laufenden wissenschaftlichen Studien, Drittmittelprojekten etc.
- Regelungen/Umstellungen für die Durchführung von Lehr- und Praxisveranstaltungen
- Regelungen/Umstellungen für die Durchführungen von Prüfungen
- Mehraufwand in der Selbstverwaltung (z.B. Dekanate, Studiengangsleitungen, Kommissionen, Krisenstäbe etc.), da die Organisation ganzer Studiengänge und Prüfungsleistungen umstrukturiert werden musste
- Mehraufwand in der Kommunikation mit Studierenden und Kolleg\*innen, u.a. aufgrund der coronabedingten Handlungs- und Planungsunsicherheiten
- Mehraufwand durch Umsetzung der Corona-Epidemie-Hochschulverordnung des Landes NRW vom 15.04.2020

In den Hochschulen sind Eltern beschäftigt, die aufgrund des stark eingeschränkten Präsenzregelbetriebs der Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags nun zusätzlich zu ihren o.g. erweiterten hochschulischen Aufgaben zeitgleich Kinderbetreuung und Home Schooling bewältigen müssen. Sie tun dies derzeit wie alle anderen auch in der Corona-Krise mit so viel Engagement, wie es ihnen unter den gegebenen Bedingungen möglich ist. Dank diesem großen Engagement ist es möglich, dass u.a. der Lehrbetrieb größtenteils aufrechterhalten werden kann. Nach über zwei Monaten ist nun aber bei vielen ein Erschöpfungszustand erreicht, der das „System Hochschule“ einschränken kann –weil das über weitere Monate so kaum noch leistbar ist.

Mit den jüngsten politischen Beschlüssen Ende April und im Mai 2020 in NRW bezüglich der Kitas und Schulen steht nun fest:

1. Die Notbetreuung in Kitas und Schulen wurde zwar für weitere Berufsgruppen geöffnet. Aus den Hochschulen sind jedoch gemäß der aktuell gültigen Anlage 2 zur Corona-BetrVO (Anlage gültig ab dem 23.4.20) nur Personen aus den Fachbereichen Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin (Forschung und Entwicklung zu der jeweiligen Krisenlage) sowie den Betrieb von sicherheitsrelevanten Einrichtungen anspruchsberechtigt. Es sind jedoch nicht nur diese Bereiche, sondern Hochschulen INSGESAMT für das Bildungssystem von konstitutiver Bedeutung! Schließlich bilden die Hochschulen in allen von ihnen verantworteten Fachgebieten, auch während dieser Corona-Zeit, den akademischen Nachwuchs der Zukunft aus. Betreuungsbedingte Beeinträchtigungen des Lehrbetriebs hätten Folgen für die Bereitstellung qualifizierter Arbeitskräfte in den nächsten Jahren. Zudem erfüllen die Mitarbeitenden weiterhin in allen Bereichen Aufgaben der Selbstverwaltung, führen Drittmittelprojekte durch und stellen die für alles notwendige Infrastruktur zur Verfügung – und das sowohl im „Corona-Semester“ als auch in den vorlesungsfreien Zeiten. Hochschulen mit all ihren Fachbereichen sind Zentren der Innovation, der Erkenntnis und Wissensbildung, die Wirtschaft und Gesellschaft so dringend brauchen, auch um weltweite Krisen bewältigen zu können!
2. Die erhebliche Doppel- und Dreifachbelastung von in Hochschulen tätigen Eltern ALLER Fachgebiete und Statusgruppen inklusive Drittmittelpersonal, zentralen und dezentralen Einrichtungen mit Kindern beschränkt sich wegen der, zeitlich gesehen, sehr geringfügigen Öffnung von Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags (=wenige geplante bzw. stattfindende Präsenztage in Kitas und Schulen pro Kind bis zu den Sommerferien bei gleichzeitiger Unklarheit bezüglich der üblichen Sommerferienbetreuungsangebote, die i.d.R. Vollzeit für drei Wochen gewährleistet waren) nicht „nur“ auf mittlerweile über zwei Monate. Sie dauert nach derzeitigem Stand voraussichtlich mindestens weitere Monate an und kann auch noch weit in das nächste Semester reichen. Zudem sind weitere „Lockdowns“ nicht ausgeschlossen, die bestehende reguläre Kita- und Schulöffnungen jenseits der Notbetreuung wieder in Frage stellen könnten.
3. Die Öffnungszeiten von Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags von derzeit ein bis zwei Tagen in der Woche stellen bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf, Kinderbetreuung und Home Schooling kaum eine Entlastung dar. Das ändert sich auch durch die Verlagerung von Arbeiten der Eltern ins Home Office nicht (was zudem nicht für alle hochschulischen Aufgaben möglich ist). Denn gleichzeitiges Home Office, Home Schooling und Kinderbetreuung sind nicht reibungslos miteinander vereinbar, sondern sorgen oftmals für viel Stress, Mehrbelastung und Werkzeuge, die morgens um 5 Uhr beginnen und abends um 23 Uhr enden und durch einen permanenten Spagat zwischen Arbeit, Home Schooling und Kinderbetreuung gekennzeichnet sind. Wir beobachten zudem, dass in Kitas und Schulen in NRW die Notbetreuung durch Anspruchsberechtigte

teilweise nur begrenzt genutzt wird und daher Notbetreuungsplätze ungenutzt bleiben. Daher ist unsere Forderung auch mit Blick auf den Infektionsschutz unbedenklich.

Diese Mehrfachbelastung von Hochschulmitarbeitenden in NRW hat Folgen für den Hochschulbetrieb in NRW, zum Beispiel:

- a) Die andauernde Überbelastung der Hochschulmitarbeitenden mit Kindern kann zu längerfristigen krankheitsbedingten Ausfällen führen, z.B. aufgrund von Burn Out und der Zunahme körperlicher und psychosozialer Belastungen. Zudem führt dies zu einer erheblichen strukturellen Benachteiligung der Hochschulmitarbeitenden mit Kindern.
- b) Im laufenden Hochschulbetrieb sind bereits jetzt notgedrungen erste Einschränkungen spürbar, z.B.: Einschränkungen bei der Qualität der Lehre mangels Zeitressourcen für eine qualitätsvolle Umstellung hin zur digitalen Lehre; eingeschränkte Erreichbarkeit von in der Lehre aktiven Eltern für die Studierenden; eingeschränkte Ausübung von Aufgaben in der Selbstverwaltung; eingeschränkte und zum Teil erheblich zeitverzögerte Bearbeitung und Benotung von Abschlussarbeiten und Prüfungsleistungen – mit der Konsequenz, dass Studierende zum Teil länger auf die Bekanntgabe ihrer Noten oder den Abschluss ihres Studiums warten müssen.
- c) Darüber hinaus können diese Mehrfachbelastungen (weil sie offenkundig wie in anderen Berufen nicht ausschließlich, aber mehrheitlich Frauen treffen<sup>1</sup> – bedingt durch die coronabedingten Einschränkungen noch mehr als normalerweise) für die Hochschulen erhebliche gleichstellungspolitische Rückschritte bedeuten!
- d) Die derzeitige Situation widerspricht dem Ziel des Landesgleichstellungsgesetzes NRW, wonach sich die Landesregierung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verpflichtet hat (§ 1 Abs. 1 Satz 2 LGG NRW).

**Daher unser dringender Appell an Sie:**

**Bitte erweitern Sie die Anspruchsberechtigung auf die Notbetreuung in Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags für alle Hochschulmitarbeitenden mit Kindern in NRW so zeitnah wie möglich. Folgen Sie den Anspruchsmodellen anderer Bundesländer. In Mecklenburg-Vorpommern und Berlin beispielsweise haben Hochschulmitarbeitende mit Kindern und mangelnden privaten Betreuungsalternativen während der Arbeitszeit unabhängig von der Fachrichtung Anspruch auf Notbetreuung in Kitas und Schulen. Dann können auch mittel- und langfristig alle Mitarbeitenden, auch diejenigen mit Kindern, einen möglichst reibungslosen Hochschulbetrieb unter Corona-Bedingungen mit sicherstellen - ohne strukturelle Benachteiligung der Eltern durch Mehrfachbelastung, ohne das derzeit erhöhte stressbedingte Krankheitsrisiko und ohne das Zurückdrehen der auch in Hochschulen mühsam erarbeiteten gleichstellungspolitischen Fortschritte!**

Darüber hinaus unterstützen wir prinzipiell die immer lauter werdenden Forderungen vieler Eltern in Deutschland, Elternverbänden, Erziehungswissenschaftler\*innen und anderen, die gleichberechtigten Teilhabechancen und das Recht auf Bildung für Kinder insgesamt mit Blick auf „Lockerungen“ in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen mit deutlich höherer Priorität als bisher zu behandeln sowie Lösungen des Vereinbarkeitsdilemmas für alle erwerbstätigen Eltern zu entwickeln - bei entsprechender Verbesserung der finanziellen, räumlichen und personellen Ausstattung von Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen

---

<sup>1</sup> Dies zeigen z.B. die ersten Ergebnisse einer Studie zu Erwerbsarbeit in Zeiten von Corona durch das Wissenschaftszentrum Berlin (Bünning / Hipp / Munnes 2020), Link: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/216101/1/Full-text-report-Buenning-et-al-Erwerbsarbeit-in-Zeiten-von-Corona-v1-20200415.pdf> (Abruf: 17.5.2020).

Ganztags. Die Corona-Krise kann und darf nicht dauerhaft in diesem Maße auf dem Rücken erwerbstätiger Eltern ausgetragen werden.

Wir hoffen, Sie unterstützen unseren Appell zur Erweiterung der Notbetreuung in Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags auf alle Hochschulmitarbeitenden mit Kindern - im Sinne der Hochschulen in NRW und der betroffenen Hochschulmitarbeitenden mit Kindern!

Herzlichen Dank im Voraus und mit freundlichen Grüßen,

### **Die Initiator\*innen dieses offenen Briefes**

Prof.'in Dr.'in Schahrzad Farrokhzad, Technische Hochschule Köln  
Prof.'in Dr.'in Gudrun Hentges Universität zu Köln  
Prof.'in Dr.'in Birgit Jagusch, Technische Hochschule Köln  
Prof. Dr. Thomas Altenhöner, Fachhochschule Bielefeld  
Prof.'in Dr.'in Sina Mareen Köhler, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen  
Prof.'in Dr.'in Sigrid Leitner, Technische Hochschule Köln  
Dr.'in Anke Liegmann, Universität Duisburg-Essen  
Dr.'in Claudia Nikodem, Universität zu Köln  
Prof.'in Dr.'in Katja Nowacki, Fachhochschule Dortmund  
Prof. Dr. Markus Ottersbach, Technische Hochschule Köln  
Prof.'in Dr.'in Lisa Rosen, Universität zu Köln  
Semira Sare, Technische Hochschule Köln  
Prof. Dr. Udo Seelmeyer, Fachhochschule Bielefeld  
Prof.'in Dr.'in Susanne Spindler, Hochschule Düsseldorf  
Prof. Dr. Sefik Tagay, Technische Hochschule Köln  
Stefanie Vogt, Technische Hochschule Köln

**Unterzeichner\*innen des Offenen Briefs: Hochschulen sind „systemrelevant“! Appell: Aufnahme aller Hochschulmitarbeitenden mit Kindern in die Anspruchsberechtigung auf Notbetreuung in Kitas, Schulen und Einrichtungen des Offenen Ganztags gemäß Anhang zur Corona-Betreuungsverordnung in NRW (CoronaBetrVO)**

Nr.	Titel/ Anrede	Name, Vorname	Hochschule
1		Nadjafi, Mitra	Universität Duisburg-Essen
2		Petrova-Stoyanov, Ralitsa	RWTH Aachen
3	Frau Dr. rer. nat.	Gottschlich-Müller, Birgit	FH Aachen
4	Prof. Dr.	Sänger, Eva	Universität zu Köln
5	Frau	Wilbring, Daniela	FH Aachen
6	Frau Dr.'in	Wilke, Christiane	Deutsche Sporthochschule Köln
7		Birwer, Janine	TH Köln
8	Dr.	Beaufays, Sandra	Universität Duisburg-Essen
9	Dr.	Gottwald, Claudia	TU Dortmund
10	Prof. Dr.	Sternberg, Martin	Hochschule Bochum/GI NRW
11		Kämmerer, Katharina	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
12	Frau Prof. Dr.	Hopf, Michaela	Hochschule Düsseldorf
13		Hüning, Karolin	Hochschule Düsseldorf
14	Prof. Dr.	Enggruber, Ruth	Hochschule Düsseldorf
15	Dr.	Schröder-Stapper, Teresa	Universität Duisburg-Essen
16	Frau Prof. Dr.	Scharlau, Ingrid	Universität Paderborn
17	Dr.'in	Artmann, Michaela	Universität zu Köln
18		Vinke, Beate	Hochschule Düsseldorf
19	Prof. Dr.	Hörner, Fernand	Hochschule Düsseldorf
20	Prof. Dr. /f	Bauer, Petra	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
21	Prof. Dr.	Germer, Andrea	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
22	Dr.	Schmitz, Daniela	Universität Witten/Herdecke
23		Schulze, Felicitas	Universität Duisburg-Essen
24	Frau	Baumgartner, Sabine	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
25	Prof'in. Dr.	Hinney, Anke	Universität Duisburg-Essen
26		Krall, Lisa	Universität zu Köln
27	Herr	Kresmann, Simon	Universität Duisburg-Essen
28	Frau	Scheer, Katja	Universität Osnabrück & Ev. Hochschule RWL Bochum
29	Frau Prof. Dr.	Lorenz, Maren	Ruhr-Universität Bochum
30		Stolz, Christoph	RWTH Aachen
31	Frau	Laumann, Monika	KatHO NRW Münster
32	Prof*in Dr*in	Winkel, Heidemarie	Universität Bielefeld
33		Osterkamp, Dirk	TH Köln
34		Lehmann, Caroline	TH Köln
35		Weidig, Sigrid	TH Köln
36	Herr	Kempny, Christian	Hochschule Hamm-Lippstadt
37	Prof. Dr.	Kaminsky, Carmen	TH Köln
38		Zuhr, Anna	TH Köln
39		Wegrzyn, Eva	Universität Duisburg-Essen
40	Prof. Dr.	Schütte, Johannes	TH Köln
41		Stellenhofskey, Ingo	TH Köln
42		Knabe, Judith	TH Köln
43	Dr.'in	Albiez-Wieck, Sarah	Universität zu Köln
44	Dr.'in	Karsten, Andrea	Universität Paderborn
45		Bloemen, Henrike	Westfälische Wilhelms-Universität
46	Dr.	Schuster, Nina	TU Dortmund
47	Frau Prof. Dr.	Gerards, Marion	KatHO NRW Aachen
48		Zufacher, Michaela	TH Köln
49	Prof.'in Dr.'in	Heil, Christine	Universität Duisburg-Essen
50	Prof. Dr.	von Korff, Maria	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

51	Prof.'in Dr.	Gryl, Inga	Universität Duisburg-Essen
52	Frau	Mohammed Oulad M'Hand, Saloua	TH Köln
53	Frau Dr.	Van Inghelandt, Delphine	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
54	Herr	Decius, Julian	Universität Paderborn
55	Dr.	Johannsen, Katrin	TU Dortmund
56	Frau Dr.	von Lehmden, Friederike	Ruhr-Universität Bochum
57	Prof.	Schleiner, Maria	Hochschule Düsseldorf
58	Dr.'in	Wimmer, Eva	TU Dortmund
59		Haacke, Stefanie	Universität Bielefeld
60	Prof. Dr.	Bleck, Christian	Hochschule Düsseldorf
61	Dr.'in	Dirks, Susanne	TU Dortmund
62		Söffgen, Yvonna	TU Dortmund
63		Liedtke, Petra	TH Köln
64	Prof. Dr.	Boecker, Michael	Fachhochschule Dortmund
65	Frau	Achtelik, Inka	Universität Duisburg-Essen
66	Prof. Dr.	Reuter, Julia	Universität zu Köln
67	M.A.	Walkenhorst, Amrei	Universität Bielefeld
68	Prof. Dr.	Kowol, Uli	Fachhochschule Dortmund
69	Dr.'in	Frahnöw, Turid	Universität Bielefeld
70	Dr.	Zella, Matteo	Universität Duisburg-Essen
71	Prof. Dr.	Köhler, Norma	Fachhochschule Dortmund
72	Dr.	Axmann, Ilka Maria	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
73	Prof.'in Dr.'in	Klingsieck, Katrin	Universität Paderborn
74	Dr.'in	Dizinger, Vanessa	Universität Bielefeld
75	Prof. Dr.	Siller, Friederike	TH Köln
76		Dogan, Özcan	TH Köln
77	Prof.'in	Russi, Nicole	TH Köln
78	Prof. Dr.	Brettschneider, Antonio	TH Köln
79		Reuschenbach, Ursula	Universität Duisburg-Essen
80	Dr.	Holtgräwe, Daniela	Universität Bielefeld
81	Frau Dr.	Obergassel, Cordula	Hochschule Bochum
82	Frau Prof. Dr.	Zorn, Isabel	TH Köln
83	Frau Prof. Dr.	Lutz, Eva	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
84	Dr.'in	Söhling, Anna-Christin	Universität zu Köln
85	Herr Dr.	Schain, Jan Philip	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
86	Frau Prof. Dr.	Kleinau, Elke	Universität zu Köln
87	Prof. Dr.	Neundorf, Ines	Universität zu Köln
88	Herr Jun.-Prof. Dr.	Bravidor, Marcus	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
89	Frau	Gruhn, Annika	Universität Siegen
90	Herr	Stempel, Daniel	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
91	Prof. Dr.	König, Alexandra	Universität Duisburg-Essen
92	Frau	Zimmermann-Janssen, Vita Eva Maria	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
93		Krüger, Alexander	Universität Paderborn
94	Herr Prof. Dr. Dr.	Evers, Ralf	Flieöner Fachhochschule Düsseldorf
95		Dycker, Oliver	Universität Siegen
96	Prof. Dr.	Bender, Saskia	Universität Bielefeld
97	Frau	Hecke, Ute	TH Köln
98	Frau M.Sc.	Düngen, Stefanie	TH Köln
99	Frau Dr.	Ortseifen, Vera	Universität Bielefeld
100	Dr.'in	Claußen, Tina	Universität Bielefeld
101		Görmann, Alina	Fachhochschule Dortmund
102	Frau Prof. Dr.	Schäfermeier, Esther	Hochschule Düsseldorf (HSD)
103	Prof. Dr.	Eberlei, Walter	Hochschule Düsseldorf (HSD)
104	Dr.'in	Schwittek, Jessica	Universität Duisburg-Essen



105	Frau Dr.	Spiegel, Anna	Universität Bielefeld
106	Dr.	Hitzler, Sarah	Universität Bielefeld
107	Frau Dr.	Witt, Isabell	Universität zu Köln
108	Herr	Geber, Georg	Universität Siegen
109	Frau Prof. Dr.	Römisches, Kathrin	Evangelische Hochschule RWL Bochum
110	Dr.	Störtländer, Jan Christoph	Universität Bielefeld